

**Redaktion und Expedition:**  
Reißgasse Nr. 14.  
**Inserate.**  
Eine dreispaltige Garnanzzeige 12 S.  
Inseraten-Anträge müssen im vorhinein gezahlt werden.

# Bistriker Wochenchrift

**Abonnements-Preis**  
mit beiden Beilagen ganzl. loco: K 8.80  
mit Zustellung 9.60  
per Post K 10, halb und vi. der hiermad entfallende Betrag.  
Chue „Deconom“: K 80, H 40, V 20 S.  
weniger 1 Nr. 20 S.

mit den Beilagen:

## Illustriertes Unterhaltungsblatt und Der Dekonom.

Organ für soziales Leben, Volks- und Landwirtschaft.

Erscheint jeden Sonntag und wird in der Wohnung des Redacteurs, Reißgasse Nr. 14 ausgegeben.

17. Nummer.

Bistritz, den 23. April 1905.

XXXIV. Jahrgang.

### Ostern.

Die frohe Osterbotschaft von der Auferstehung des Heilandes vom Tode klingt heute durch die frühlingbelebten Lande, sie lenkt unseren Blick fort vom Grabe, hinauf in den lichten Himmel, sie läßt unsere Gedanken von der irdischen Vergänglichkeit hinauf zur himmlischen Ewigkeit schweifen.

Ostern ist ein Fest der Kirche, aber auch ein Fest der Natur. Die erwachende Natur, ein Sinnbild der christlichen Osteroffenbarung, stärkt unser Seelenleben und festigt ebenso unsere Zuversicht für die Alltagswelt. Die alljährliche Wiederkehr des Frühlinges ist für denkende Menschen der unerschütterlichste Anhalt für den lebendigen Glauben an das Warten einer Gottheit. Die Pracht und die Herrlichkeit des verjüngten Weltalls ruft stärker eine reine Liebe in uns wach, als es Menschenwerk und Menschenzungen vermögen und daß Sprechen und Wachsen in der Natur läßt im Menschenherzen trostreiche Hoffnung aufleben. Selbst an dem hartnäckigsten Gottesleugner und Weltverächter geht das Osterfest mit seiner natürlichen Weihe, seinem feierlichen Bedeutung, das uns nicht nur aus Menschenmunde, sondern auf Schritt und Tritt in der Natur entgegenkommt, nicht spurlos vorüber. Auch in die niedrigsten Hütten unserer ärmsten und elendsten Mitmenschen dringt ein warmer Strahl goldener Osterfröhen. Der osterliche Festesfrieden läßt des Lebens Jährnisse und Trübsal für heute wenigstens einmal vergessen sein, helle Freude hält Einzug ins Menschenherz, Freude, die den Menschen innerlich frei macht, ihn hinweghebt über die Alltäglichkeiten, ihn aber auch stärkt für den Ernst des Lebens, der nach den Feiertagen wieder erneut an ihn herantritt.

Für unsere Jugend insbesondere bedeutet das Osterfest vielfach einen Wendepunkt im Leben. Die kirchliche Feier der Konfirmation schließt die sorglos freie Kindheit ab, die Knaben und Mädchen treten in den Kreis der Erwachsenen ein und nehmen an dem Leben und Weben der Welt verständnisvollen Anteil.

Leider ist der osterliche Festesfrieden kein Weltfrieden. Im fernen Osten tobt noch immer die Kriegsjurie zwischen den Völkern, und auch in Südwestafrika, wo schon so viele wackere Söhne Deutschlands ihr Herzblut für deutsches Sein und deutsches Wesen vergossen haben, sind die Feindseligkeiten noch nicht gänzlich beigelegt. Von Zeit zu Zeit ziehen auch am europäischen Horizonte drohende Wetterwolken hervor.

Wenn aber auch — der menschlichen Unvollkommenheit entsprechend — unsere osterlichen Ausblicke nicht ganz ungetrübt sind, so ist doch gerade das der Geist der Osteroffen-

barung, die Mahnung des Osterfrühlings, daß wir mit frischen Hoffen unseren Schaffens und Tatendrang beleben, daß wir frohe Zuversicht mit freudiger Arbeit in Haus und Familie, im Berufe und im Vaterlande paaren, denn dadurch allein können Osterwünsche auch zum Osterfesten werden.

### Aus der Sitzung der Stadtkommunität vom 14. April 1905.

Anwesend: 46, abwesend: 56.

1. Die von C. Fr. Esallner vor Jahren zum Zwecke des Neubaus einer Kleinkinderbewahranstalt käuflich erworbene Hausrealität (Maierhof) am oberen Ende der Weitengasse soll, nachdem die Kleinkinderbewahranstalt in einem anderen, passender gelegenen Hause untergebracht wurde, im Lizitationswege verkauft werden.

2. Infolge eines Berichtes des Stadtskales wird beschlußweise ausgesprochen, daß dem Pachtrückstande des verstorbenen Forstwartes M. Dorfi 68 Kronen abzuschreiben seien.

3. Georg Bekes mit seinem Gesuche um Pachtzuschlag wird abgewiesen.

4. Infolge einer Zuschrift des k. u. k. Militärstationskommandos wird beschlossen, in der Franz-Josef-Kaserne ein Feuerwehrrücklagehaus zu errichten, wozu der Stadtgenieur Plan und Kostenvoranschlag anzufertigen und vorzulegen hat.

5. Die hierstädtische freiwillige Feuerwehr ist um eine Unterfertigung von 2700 Kronen zum Zwecke der Adaptierung des Feuerwehrdepots eingeschritten. Die angeführte Unterfertigung wird in der Art gewährt, daß die jährliche Subvention von 300 auf 500 Kronen bis zu jenem Zeitpunkte erhöht wird, wo die erbetene Unterfertigung die Höhe von 2700 Kronen erreicht haben wird.

6. Der Vizegespanauftrag betreffend das Pachtverhältnis zwischen der Stadt und Lazar Sajowisch hat zur Folge, daß das jetzige Pachtverhältnis zwischen diesen Parteien, den Grund neben dem Treppner Mauthauschen betreffend, genehmigt wird.

7. Dem Dienstpersonal des städtischen Steueramtes, welches die Personalsteuererhebungen und Häuseraufnahme durchgeführt hat, soll eine Remuneration von je 40 Kronen aus Stadtmitteln ausgezahlt werden.

8. Desgleichen erhält auch der Steueramtskassant, Michael Roth, eine Remuneration von 100 Kronen.

9. Die vorgelegten Rechnungen des städtischen Eichungsamtes für das 3. und 4. Quartal 1904 werden genehmigt.

10. Gegen die Verlegung des Bilater Jahrmarktes wird keine Einwendung erhoben.

11. Der Kaufvertrag mit der Tschismenmacher Genossenschaft, betreffend den Verkauf eines Stückes Grundes auf der Fleischerallee, wird genehmigt.

12. Die Verhandlung und Beschlußfassung über Grundverkauf an Marie Müller und Dr. Viktor Dmijor soll über 15 Tage stattfinden.

13. Die Zuständigkeit des Israel Kestenbaum wird anerkannt.

14. Die Wohnungsbenützung in unserer Stadt erhalten: Carl Benischanski und Theresie Zetwog; dagegen wird Johann Planer mit seinem Gesuche abgewiesen.

15. Unterstützungen aus dem Armenfond erhalten: Sofia Unger und Regina Schwarz, während die Gesuche der Bernat Rosa und des Traugott Schneider abweislich erledigt wurden.

16. Die Lizitationsergebnisse, wornach Carl Alberti mit 142 K Ersteher des Treppner Grundes, Martin Thellmann mit 270 K Ersteher des Grundes hinter der Rosenburg und Carl Alberti Ersteher des Grundes große Josefina mit 70 K, Ersteher geblieben sind, wird genehmigt.

17. Dem Bürgermeister Fr. Sadler wird ein sechswochentlicher Urlaub erteilt.

### Auszug aus dem Komitatsamtsblatt Nr. 16.

3. 2797/905. Für die Bidimierung der nach Nordamerika lautenden Pässe sind 2 Dollar oder K 9.92 zu zahlen.

3. 2790/905. Auswanderer, welche nach Süd-Afrika reisen wollen, müssen nachweisen, über 480 Kronen Baargeld zu verfügen.

3. 1009/905. Zur Besetzung der Notärstelle in Alfo-Balazsalva (Unter-Blasendorf) wird der Konkurs bis 10. Mai l. J. ausgeschrieben. Gehalt 1600 K, sowie Nebenpauschalien.

3. 2652/905. Aufnahmebedingungen betreff der k. u. k. Kadettenschulen sind beim Vizegespan, Oberstuhlrichter und Magistrat ersichtlich.

3. 2912/905. Bei der Gödöllöer Bienezüchtereien werden Lehrcurse eröffnet: siehe Kundmachung in voriger Nummer.

## FEUILLETON.

### Sein guter Geist.

Von Karl Laßberg.

Nachdruck verboten.

Wir waren in einer Stimmung, die man schauerlich schon nennen konnte. Die Damen gerauten sich kaum noch, laut zu sprechen und manche schaute verstohlen nach dem Fenster, ob sich dort nicht etwa gar schon ein weißes Gespenstergesicht zeige. Uebrigens muß ich zur Ehre des schönen Geschlechtes wahrheitsgemäß konstatieren, daß in der Furcht vor Geistern und Gespenstern — natürlich leugnete man diese Furcht ab, aber das Leugnen half nichts — daß starke Geschlecht fast ebenso Großes leistete. Der Vorwurf abergläubiger Gesinnung traf also beide Teile.

Endlich war aber doch der ganze Vorrat an unheimlichen Begebenheiten und geheimnisvollen Geschehnissen erschöpft. Ein junger Arzt griff in seiner Verzweiflung über den absoluten Stoffmangel schon zu dem verwerflichen Mittel eines geistigen Diebstahls und erzählte Geschichten von Edgar Allan Poe, als wenn sie ihm selbst passiert wären.

„Das ist Poe — sie!“ sagte ich, um ihm einen Wink mit dem Zaunpfahl zu geben. Er verstand ihn und arbeitete nicht mehr mit fremdem Werkzeug.

Vollständig unbeteiligt an der Unterhaltung war, so lange die Spitzgeschichten auf der Tagesordnung standen, nur ein alter Herr, der Sanitätsrat Klausen, geblieben. Er begnügte sich damit, hin und wieder die haarsträubenden Berichte mit einem leichten Lächeln zu begleiten. Mit einer erschütterlichen Genugthuung bemerkte er, daß endlich der Faden abriß.

„Es scheint, die Herrschaften sitzen schon auf dem Trocknen“, meinte er, „Sie haben doch höchstens erst dreihundert solche interessante Geschichten erzählt.“

Wir jüngeren, die wir die ganze Sache als Spaß betrachteten, lachten, die anderen, die Schuldigen, wurden ziem-

lich verlegen und so mancher, der vorher bedeutungsvoll mit dem Kopf genickt, versicherte nachträglich, daß er von allen den Dingen kein Wort glaube.

„Unser verehrter Sanitätsrat ist natürlich gefeit gegen allen Spud“, wandte sich einer der Anwesenden an den bejahrten Herrn, der ruhig seine Zigarre rauchte, die ihn offenbar mehr interessierte, als alle Zaubereien der Welt, „ihm ist noch kein unheimlicher Geist begegnet.“

Der Sanitätsrat schüttelte den Kopf. Er sann eine Weile vor sich hin, dann sagte er, halb im Scherz, halb ernst:

„Ein Geist ist mir allerdings schon begegnet, — ein guter Geist, der mir einst zur Seite stand, als ich im Begriffe stand, mich bestimmungslos in eine ungeheuerliche Gefahr zu begeben.“

Man bestürmte den Sanitätsrat von allen Seiten mit Fragen.

„Erzählen, erzählen!“ bat man.

„Nun gut“, erklärte er schließlich, „ich will Ihnen die Geschichte erzählen. Ich bin ohnedies der einzige, der heute noch nichts zur Unterhaltung beigetragen hat.“

Der Sprecher stärkte sich zuvor durch einen kräftigen Schluck aus dem Weinglas, das vor ihm stand. Dann berichtete er:

Es war vor mehr als vierzig Jahren. Ich war junger Student und betrachtete das Leben als einen höchst vergnüglichen Spaß. Das Studium machte mir wenig Kopfzerbrechen. Bei richtiger Zeiteinteilung kam man sehr viel arbeiten und behält immer noch ein ganz beträchtliches Maß an freier Zeit zu seinen Vergnügungen übrig. Die vergnügliche Seite des Lebens wandelte sich bei mir erst dann um, als ich von dem kleinen, impertinenten Kerl, den man Amor nennt, in mutwilliger Weise attackiert wurde. Ja, sehen Sie mich nur an! Heute bin ich als eingeleiteter Junggeselle bei den Damen berichtigt. Damals verschwand lange Zeit hindurch alles, was sonst das Leben zu geben und zu fordern hat, neben einer Lichtgestalt, der ich Tag und Nacht nachging, bei Tag in der

eigentlichsten Bedeutung des Wortes, nachts beschäftigte ich mich wenigstens im Traum mit ihr.

Hortensie hieß sie. Sie war Halbwaive und wohnte mit ihrer Mutter, einer Professorswitwe, gegenüber dem Hause in dem sich meine bescheidene „Bude“ befand. Erlaßten Sie es mir, Ihnen Hortensie eingehend zu schildern. Sie würden mir es doch nicht glauben, daß es ein solches Wesen von bewundernder Schönheit, mit der alle glänzenden Gaben des Geistes und Gemütes gepaart waren, geben könne. Als es mir eines Tages vergönnt war, auf einer Gesellschaft mit dem schönen Mädchen für mehrere Stunden beisammen zu sein, da war es um mich geschehen.

Diese oder keine! Das stand bei mir fest.

Meine größte Angst war natürlich die, ob ich keinen fürchtenswerten Rivalen habe. Ich beobachtete jedes Gespräch Hortensiens mit irgend einem Herrn der Gesellschaft, jede Miene von ihr und von denen, die mit ihr redeten. Ueberall witterte ich Nebenbuhlerschaft und jedesmal atmte ich erleichtert auf, wenn ich glaubte, daß ein Grund zur Besorgnis nicht vorliege.

Dabei wußte ich Lor noch garnicht, ob Hortensie überhaupt nur die geringste Sympathie für mich empfinde, von einem tieferen Gefühl ganz zu schweigen. So närrisch sind verliebte Leute.

In einem Punkt allerdings unterschied ich mich, — wie ich meine, nicht unvorteilhaft, — von manchem andern verliebten jungen Burschen. So wenig mir Hortensiens Bild bei Tag und Nacht von der Seite wich, so fern lag es mir, meine Arbeit darüber zu vernachlässigen. Ganz im Gegenteil mit einer wahren Perfekternot stürzte ich mich in mein Studium. Wollte ich eine berechtigte Hoffnung nähren, so mußte ich vor allen Dingen etwas werden. Von früh bis spät saß ich, sobald ich nicht im Hörsaal oder in einem klinischen Institut beschäftigt war, hinfort am Fenster vor meinem Schreibtisch. Ich lief der heimlich Geliebten nicht mehr auf Schritt und Tritt nach, ich arbeitete. Und mein Herz klopfte stürmisch, als ich die befehlende Entdeckung machte, daß auch Hortensie sich ungewöhnlich häufig an ihrem Fenster mir gegenüber

3. 902/905. In der Spitalgasse ist ein goldener Siegelring mit den Buchstaben FNB. gefunden worden; Stadthauptmannschaft.

3. 1896/905. Im Kemešmihályfalvaer Spital ist ein unbekannter Mann, 60 Jahre alt, Bettler, gestorben.

3. 2736/905. Kolompár Maria, 28 Jahre alt, wegen Zuständigkeit.

3. V. 11/905. Bei Mond Martin in Lechnitz ist ein Jagdhund aufgefangen.

#### Estras din foaia oficiósă comitatensă nr. 16.

2797/905. Pentru vidimarea pasaportelor la America de Nord sunt a se plăti 2 dolari sau 9 cor. 92 f. 2790/905. Emigranții, cari voiesc de a călători la America sudică, trebuie se arete, că posed bani gata peste 480 corónă.

1009/905. Pentru ocuparea postului de notar în Brașleul de jos se escrie concurs până în 10 Mai a. c. Salarul e 1600 cor. și alte venit și pausalie.

2652/905. Condițiunile de primire în școale de cadeți c. și reg. sunt de a se vedea la vicecomite, protopretosi și la magistrat.

2912/905. La stupăria din Gődöllő se deschid cursuri de prelegere; vedi anuciul din nrul trecut.

902/995. In strada spitalului s'a aflat un inel de aur cu literile F. N. B. Căpitanul orășănesc.

1896/905. In spitalul din Kemešmihályfalva a murit un barbat de 60 ani, cerșitor, ca necunoscut.

2736/905. Maria Kolompár, de 28 ani, pentru competență.

V. 11/905. La Martin Mand în Lechnița s'a prins un câne de vėnat.

### Tagesnachrichten.

**Kundmachung.** Am 8. d. M. früh wurde in der Spitalgasse ein goldener Verlobungsring mit den Buchstaben L. B. N. gefunden und hieran übergeben. Der Eigentümer hat sich hieran zu melden. Győr, Polizeihauptmann.

**Zweiter landwirtschaftlicher Ortsverein.** Die Mitglieder werden verständigt, daß von den aus Schöllschütz bezogenen Edelweissen, je 100 Stück von Goldparmine, Baumannsreinette, Boiken, Schöner von Bostloop, Cox Orange-reinette und Blenheimreinette, etwa die Hälfte unverteilt gelassen ist. Anmeldungen auf diese Edelweisse haben bei dem Unterzeichneten zu erfolgen bis längstens den 25. April l. J. Friedrich Kramer, Vorstand.

**Widmung.** Dr. Alfred Schiffbäume widmete in seinem Namen und in dem seiner Schwestern Mathilde, verehelichte Kollmann und der frühverstorbenen Emilie verehelichten Keinzel und ihres Sohnes Konrad Keinzel zum Andenken an ihre in nichtgeliebte, unversehrte Mutter, Regina Schiffbäume geb. Schiffbäume, den Betrag von 60 K in den Fond zum An-

denken an liebe Verstorbene, wofür geziemenden Dank sagt das evang. Presbyterium A. B.

**Widmung.** Zum Andenken an ihre in Gott ruhenden Eltern Gottfried v. Lani, Vizegespan i. R. und Luise v. Lani geb. v. Schaakebank haben Luise Schiffbäume, Marie Wachsman und Gottfried v. Lani den Betrag von 50 K in den Fond zum Andenken an liebe Verstorbene gewidmet, wofür hiemit geziemenden Dank sagt das evang. Presbyterium A. B.

**Einladung.** Dienstag, den 25. d. M. (am dritten Oftertage) nachmittags um halb 2 Uhr findet im großen Saale des Bistriker Gewerbevereines die diesjährige Hauptversammlung des Bistriker landwirtschaftlichen Bezirksvereines statt, zu welcher sämtliche Mitglieder des Bezirksvereines und der landwirtschaftlichen Ortsvereine hiemit freundlich eingeladen werden. Tagesordnung: 1. Jahresbericht für 1904, erstattet vom Vereinsvorsitzer. 2. Rechnungslegung für das Jahr 1904. 3. Vorschlag für das Jahr 1905. 4. Antrag auf Schaffung eines eigenen Heims. 5. Wahl des ersten und zweiten Vorschreibers. 6. Wahl des Kassiers. 7. Freie Anträge. 8. Vorführung von Versuchen mit der fahrbaren Baumspritze „Kleines Wunder“.

Die Bezirksverwaltung.

**Programm für die am 8. und 9. Mai 1905 stattfindende allgemeine Schillerfeier.**

Montag, 8. Mai, 8 Uhr abends: Fackelzug der sächsischen Vereine, Fackelzug vor der auf dem Balkon des Gymnasialgebäudes aufgestellten Schillerbüste. Ansprache: Gymnasialdirektor G. Fischer.

Dienstag, 9. Mai, 6 Uhr früh: a) Choral vom Turme (Militärmusik), b) 3 Uhr nachmittags im Gewerbevereinssaale öffentliche Schillerfeier des ev. Gymnasiums, der Knabenelementarschule und der Mädchenschule A. B.: 1. Lied an die Fremde (Gymnasialchor). 2. Vortrag: Das Mädchen aus der Fremde (Schülerin). 3. Der Alpenjäger aus W. Tell (Mädchenschor). 4. Vortrag: Abschiedsmonolog Johannes (Schülerin). 5. Vortrag: Szene „Attinghausen und Rudenz“ aus W. Tell (Schüler). 6. Rede: Professor Dr. G. Kisch. 7. Vortrag: Goethes Epilog zu Schillers Glocke (Schüler). 8. Ans Vaterland anstehende, schließ dich an! (Gymnasialchor). c) 8 Uhr abends: Festkonzert im Gewerbevereinssaale: 1. Ouverture (Militärmusik). 2. Prolog: Professor R. Alberti. 3. Lieder (mit Orchester): a) Hoffnung, b) Des Mädchens Klage von Fr. Schubert; Frau Antonie Rohrbach. 4. Rede: Professor Fr. Hoffstädter. 5. Das Lied von der Glocke, Kantate für Soli (Frl. Gusti Lani, Arthur Kelp, J. Ulrich), gemischter Chor und Orchester. Das Reinerträgnis dieser Darbietung fließt in den Gymnasialbaufond.

**Zur Schillerfeier.** Soeben ist im Verlage von H. Zeitner Kronstadt erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen: Schiller als Persönlichkeit von Dr. Eugen Laffel, 47 Seiten in nettem Umschlage zum Preise von K — 40 h, bei Frankensendung K — 50 h. Der Erlös ist für den Schulreifezond des Honterusgymnasiums bestimmt.

**Kirchenmusik** am 1. Oftersttage: Händel: Arie aus dem Messias für Alt-Solo mit Orgelbegleitung (Konzert-

sängerin Frl. Anna Juhmann). Falme: Motette für vierstimmigen gemischten Chor (ev. Kirchenchor).

**Todesfall.** Am 14. April d. J. starb in Hermannstadt Frl. Emma Lieb, Schwester der evang. Krankenpflegeanstalt zu Hermannstadt, im Alter von 28 Jahren nach langem schweren Leiden und wurde dortselbst am 15. April d. J. zu Grabe getragen.

**Für Biertrinker.** Während der Ofterfeiertage gelangt in den Restaurationslokalitäten des Gewerbevereines das beliebte Münchener „Schörbräu“ zum Ausschank.

**Militärkonzert.** Sonntag, den ersten Ofterfeiertag, findet im großen Saale des Gewerbevereinshauses ein Konzert der Musikkapelle des 82. Infanterieregiments statt. Anfang 8 Uhr abends, Entree 40 Heller.

**Dilettanten-Theatervorstellung.** Montag, den 24. April l. O5 (2. Ofterfeiertag), findet im großen Saale des Gewerbevereines eine Dilettanten-Theatervorstellung des Bistriker Allgemeinen Gebiltenvereines statt. Zur Aufführung gelangt: „Die Näherin“, Pöffe mit Gesang in 4 Aufzügen von Ludwig Held. Musik von Karl Willöcker. Nach Schluß der Vorstellung Tanzunterhaltung. Anfang 8 Uhr abends. Das Reinerträgnis ist zur Gründung eines eigenen Heimes bestimmt und werden Ueberzahlungen dankbarst entgegengenommen. Die Musik besorgt die Kapelle des k. u. k. Infanterieregiments Nr. 82.

**Der Turnverein** veranstaltet wie alljährlich Sonntag nach Oftern einen heiteren Familienabend für seine Mitglieder. Die Kartenausgabe erfolgt Donnerstag, am 27. April, nachmittags von 2—4 Uhr in der Garderobe des Gewerbevereines. Jedes verheiratete Mitglied ist zu zwei Karten, die anderen zu einer berechtigt. Nach der Kartenausgabe werden noch etwa übrig bleibende Plätze à 2 K auch für Nichtmitglieder beim Vereinskassenwart, Johann Fleischer, verkauft. Es wird schon jetzt darauf aufmerksam gemacht, daß der Saal unter der Galerie und teilweise im Spiegel gedeckt ist. Außerdem sind etwa 400 numerierte Sitzplätze. Die Aufführungen erfolgen ausschließlich auf der Bühne.

**Ein fachmännisches Urteil über das russische und japanische Meer.** Der Schweizer Delegierte bei der japanischen Armee, Oberstleutnant Gertsch, ist in den letzten Tagen vom Kriegsschauplatz nach Bern zurückgekehrt und hat dem Berichterstatter eines Berner Blattes nachstehendes erklärt:

Das Geheimnis der japanischen Siege liege in der Ueberlieferung, Religion und Erziehung der Japaner. Der Japaner hat keinen höheren Wunsch, als in der Schlacht getötet zu werden, und zwar wegen der großen Ehre, welche dem Andenken der im Kriege Gefallenen und ihren Familien aus dem Kriegertode erwächst. Die Russen haben ihnen den Sieg nicht allzuschwer gemacht. Einer anderen europäischen Armee gegenüber wäre das Siegen den Japanern nicht so leicht geworden. Die japanische Kavallerie ist schlecht beritten, aber zur Aufklärung immer noch tauglicher als die russischen Kosaken, die noch schlechter beritten und ganz mangelhaft ausgebildet sind. Das Material der russischen Armee ist dem

zeigte. Fast feierlich, mit einem gewissen Gefühl der Andacht grüßte ich hinüber und mit stillem, freundlichen Gruß dankte sie.

„Sie sind ein überaus fleißiger junger Herr,“ sagte die Mutter einmal, als wir uns auf der Promenade trafen zu mir, „das lobe ich mir.“

Freundlich nickte sie mir zu und aus Hortensiens Auge traf mich ein warmer Strahl. Das machte mich unbeschreiblich glücklich.

„Gewiß, gnädige Frau,“ jagte ich, „ich hoffe, es im Leben zu etwas zu bringen.“

Damit wollte ich in diplomatischer Weise gleich einen kleinen Hinweis auf ein einträgliches materielles Resultat meiner Studien geben. Die Mütter herangewachsener Töchter sind für solche Garantien ja meist sehr empfänglich.

„Bravo!“ rief denn auch die freundliche Dame, „der Lohn des Fleißes wird auch nicht ausbleiben.“

Ach, am Liebsten hätte ich sie sofort bei beiden Händen gefaßt und ihr gestanden, nach welchem Lohn des Fleißes ich mich mit der ganzen Kraft des Herzens sehnte.

Aber schon war ich meinem Ziel um einen Schritt näher gekommen: Frau Dohrn, — so hieß Hortensiens Mutter, lud mich ein, ihnen hin und wieder in der Laube ihres Gartens ein Stündchen Gesellschaft zu leisten. Ich brauche Ihnen nicht zu sagen, mit welcher Freude ich dieser Einladung Folge leistete. Ich kam häufig; lange blieb ich niemals, einmal um der alten Dame nicht lästig zu werden und zweitens, um nicht zu viel an Arbeit zu veräumen. Und bald wußte ich, daß es keine leere Einbildung, kein Wahn war: Hortensie empfand etwas für mich. Ihr schönes Gesicht überzog sich mit lichten Rot, wenn ich kam und mehr als einmal hat sie mich mit ihrer sanften, lieblichen Stimme, noch ein wenig zu verweilen, wenn ich gar zu bald mich verabschieden wollte.

Wenn ich selbst noch einen Zweifel daran hegen wollte, daß Hortensie mich vor allen Bekannten bevorzugte, so sagten es mir mit unverkennbarer Deutlichkeit die sich immer mehr häufenden Neckereien und Sticheleien der andern. Als einige Monate vergangen waren, galten Hortensie und ich als heimliches Brautpaar.

Wenn ich damals gehnt hätte, wie grausam ich eines Tages aus allen meinen seligen Träumen gerissen werden sollte!

Unermülich arbeitete ich, bis ich meine Promotion überstanden hatte. Ich war nun Doktor, praktischer Arzt, nicht mehr Schüler. Nie in meinem Leben vergesse ich das strahlende Lächeln, mit dem mir die heiß geliebte ihren Glückwunsch entgegenbrachte, als ich zu den beiden Damen hinübereilte und mich ihnen in meiner neuen Eigenschaft vorstellte.

„Biel, viel Glück für jetzt und immerdar, fürs ganze Leben,“ jagte Hortensie, mir fest die Hand drückend. Die Mama ließ mich nicht fort, ich mußte bei Ihnen bleiben und ihnen alle Einzelheiten des feierlichen Abtes erzählen. Die eigene Mutter und Schwester hätten kein größeres Interesse befunden können, als es hier geschah.

Wenige Tage danach traf ich Hortensie allein. Die Mutter hatte für einen Augenblick das Haus verlassen und die Tochter lud mich ein dazubleiben.

Ein so günstiger Augenblick fand sich so leicht nicht wieder. Ich zögerte noch einen Moment, ich wußte selbst nicht, wie ich beginnen sollte. Da auf einmal — war das große Wort gefallen. Ich griff nach der Hand der Geliebten und schaute ihr flehentlich und voll glücklicher Spannung in die schönen Augen.

Aus diesen Augen aber stürzten Tränen. Sie wandte hastig den Kopf ab; es schien, als wollte sie flüchten. Doch das währte nur sekundenlang. Gleich darauf trat sie zu mir hin, — ihr Gesicht war blaß, wie versteinert, — sie nahm mich bei beiden Händen und bebend sagte sie: „Was Sie fordern, kann Ihnen nicht gewährt werden.“

„Hortensie!“ rief ich, „so grausam habe ich mich getäuscht, ist das möglich?“

Da schlang sie zitternd beide Arme um meinen Hals und ich fühlte, in seliger Wonne erschauernd, heiße Küsse auf meinem Munde brennen.

„Ich hab' Dich lieb, mehr als ich jemals Vater und Mutter geliebt habe, und ich werde Dich lieb haben, solange ich lebe. Nun kannst Du es ja wissen. Mehr kann kein Mädchen einem Mann lieben, wie ich Dich. Küsse mich, küsse mich. Diesen einzigen Augenblick will ich glücklich sein.“

Schluchzend lag sie in meinen Armen.

Aber jäh riß sie sich plötzlich los.

„Aber ich kann niemals die Deine werden — nie! Frage mich nicht, ich kann es Dir nicht sagen. Ein furchtbares Verhängnis steht zwischen uns und trennt uns. Ich mein' es gut mit Dir, ich bin Dein guter Geist, glaub' es mir. Und sag' der Mutter nichts, sie würde namentlos unglücklich werden.“

Damit stürzte Hortensie weinend aus dem Zimmer.

Ich stand wie betäubt. Alles um mich herum drehte sich. Ich fürchtete, umzuwanken. Taumelnd tastete ich mich hinaus.

Noch am nämlichen Tage packte ich meine Sachen und verließ den Ort.

Ich habe Hortensie nie wieder gesehen. — — —

Der Erzähler schwieg.

Eine lange Pause trat ein. Niemand wagte es, in ihn zu dringen, das Geheimnis zu lüften, das über dem Leben seiner Jugendgeliebten lag. Man sah zu deutlich die außerordentliche Erregung, die den Sprecher ergriffen hatte. Wir ließen ihn Zeit, sich zu sammeln.

Endlich hatte er soviel Ruhe wiedergefunden, um seine Erzählung beenden zu können:

Unablässig zermarterte ich mein Hirn nach der Lösung des dunklen Geheimnisses. Sollte irgend ein Makel dieser Lichtgestalt anhaften, der sie dazu bewog, auf ihr Lebensglück zu verzichten? Nein, das konnte nicht sein. Es war undenkbar, Sie war die Keinheit und Keuschheit selbst. Ich schalt mich

selbst, daß ich auch nur einen Augenblick einem solchen verwerflichen Gedanken Raum geben könne.

Länger, als ein Jahr ertrag ich diese Grübeleien, die mir alle Ruhe und Arbeitskraft raubten.

Vergeblich hoffte ich, vergessen zu können. Es war mir nicht möglich.

Da schrieb ich in einer stillen, schlaflosen Nacht einen Brief. Bogen häufte sich auf Bogen. Ich schüttete mein ganzes Herz vor ihr aus; ich versprach ihr auch, wenn sie es verlangte, nie wieder den geringsten Versuch einer schriftlichen oder mündlichen Annäherung zu machen. Ich beschwor sie bei der Liebe, die sie mir in jener schmerzlichen schönen Stunde gestanden hatte, mir die volle Wahrheit zu sagen und gelobte ihr, daß kein Mensch etwas von dem erfahren würde, was sie mir enthüllen würde.

Mit fieberhafter Ungeduld wartete ich auf die Antwort.

Die Antwort kam. Der ganze Brief Hortensiens atmete tiefe, heilige, unverfälschte Liebe. Und nun las ich mit unbeschreiblicher Bewegung ihr Geständnis:

In Hortensiens Familie waren geistige Erkrankungen nichts Seltenes. Ihr Großvater war in geistiger Ummachtung gestorben, ein Onkel in einer Heilanstalt und sie selbst habe Zeiten, in denen ihr plötzlich die ganze Umgebung, ja die eigene Mutter, fremd und wie in einer andern Welt angehörig gegenübertrübten. Diese Zustände haben sich in den letzten Jahren gemehrt. Niemand, auch die Mutter nicht, wisse darum. Sie scheue sich, der Guten den furchtbaren Schmerz anzutun.

Das sei der Grund, warum sie mein Leben nicht an ihres fetten dürfe. Und nun, Geliebter, — so schloß der Brief, — lebe wohl für immer, ich verpflichte Dich zur Einhaltung deines verpöndeten Ehrenwortes, nie wieder den Versuch einer Annäherung zu machen. Die Zeit wird Deine Wunde heilen. Du wirst glücklich werden. Leb wohl! Bis in den Tod getreu Deine Hortensie.

Der Sanitätsrat schwieg.

Frägend hing ein jedes Auge an seinem Mund. Hastig leerte der Erzähler sein Glas Wein, dann sprang er auf und durchmaß mit großen Schritten das Zimmer. Atemlose Stille herrschte.

Auf einmal blieb er mitten in der Stube stehen. Er kreuzte die Hände auf dem Rücken und blickte zu Boden, einmal über das andere mal den weißhaarigen Kopf schüttelnd. Er schien alles um sich herum vergessen zu haben.

„Sie hat richtig vorausgesagt,“ stieß er dann in abgerissenen Sätzen hervor, „ganz richtig — jeder Arzt kennt diese Zustände — zu helfen wäre ihr nicht mehr gewesen — hinaus-schieben kann man es vielleicht — vielleicht — da versagt eben unsere Kunst — da sind wir Stümper — hilflos, wie Kinder — der Schluß des Dramas ist im Irrenhaus — oder im Wasser — fünf Jahre sah sie als lebendig Tote in ihrem Kerker — fünf tröstlos lange Jahre — arme Hortensie —“

der japanischen bedeutend überlegen. Die russische Artillerie kann das Feuer auf 6-7 Kilometer eröffnen, die japanische auf 4 bis 4 1/2 Kilometer. Die Russen konnten aber diese Ueberlegenheit ihrer Geschosse nicht ausnützen, denn ihre Feuerleitung und Geschützbedienung stehen nicht auf der Höhe der Zeit, während die Batterieführer und Geschützbedienung der Japaner vortrefflich ausgebildet sind. Das japanische Artilleriefeuer ist daher sehr wirksam. Gertsch hat das am 6. Januar gefallene Port Arthur besucht. Die Chinesenstadt am Hafen war arg verwüstet, während das Innere der Festung und der von Europäern bewohnte Teil der Stadt wenig gelitten haben.

**Die beiden Flotten der kriegsführenden Parteien** sind noch immer nicht zusammengetroffen. Man erwartet aber mit Sicherheit, daß Roschdestwensky und Togo in einer außergewöhnlich großen Seeschlacht ihre Kräfte messen und die Entscheidung darüber bringen werden, ob Rußland oder Japan in den chinesisch-japanischen Gewässern die Oberherrschafft behalten wird.

**Der Mörder des russischen Großfürsten,** Kollajew, ist am 19. April zum Tode verurteilt worden. Der Verurteilte hat seiner Mutter und Schwester die Ueberreichung eines Gnadengesuches strengstens untersagt.

**Mühle's Hauptkatalog,** hochelegant koloriert und illustriert, enthält von allen wünschenswerten Sämereien die Auslese der bewährtesten Sorten für Garten und Feld; ferner das Neueste in Rosen und Schmuckpflanzen; das Edelste in Bäumen und Obstsorten, überhaupt das Beste für Gartenbau. Interessenten erhalten denselben auf Verlangen von Wilhelm Mühle, k. u. k. Postlieferant in Temesvár, franko und gratis zugesendet.

**Eingefendet.\*)**

Weißkirch, am 17. April 1905.

Sehr geehrter Herr Redakteur!

Gestatten Sie diesen Zeilen einen kleinen Raum in Ihrer geschätzten Wochenchrift, welche auf diesem Wege als eine Gratulation an unsere verehrten Herren Seelsorger dienen sollen. Grade im Monate April des Jahres 1855 wurde Se. Hochwürden Herr Carl Müller, derzeit Pfarrer in Jaad, in die Gemeinde Weißkirch als Pfarrer gewählt. Hochdemselben gratulieren wir zu seinem 50-jährigen Dienstjubiläum als Seelsorger. Se. Hochwürden Herr Friedrich Schuller, derzeit Pfarrer in Treppen, wurde ebenfalls im Monate April des Jahres 1880 zu unserem Pfarrer gewählt. Demselben gratulieren wir zu seinem 25-jährigen Dienstjubiläum. Möge der allgütige Gott beide noch viele Jahre in guter Gesundheit zum Wohle ihrer Familie und anderer Menschen erhalten. Dies der Gratulationsgruß zu fröhlichen Ostern eben im Monat April von mehreren guten Freunden aus Weißkirch.

Auch Ihnen, geehrter Herr Redakteur, wünschen wir fröhliche, gesunde und zufriedene Ostertage im Kreise der werten hochgeschätzten Familie.

Michael Scholtes,  
Landmann.

Martin Gladner,  
Landmann.

\*) Für Form und Inhalt nicht verantwortlich.

Die Redaktion.

**Eingefendet.**

**Ziel Geld** ersparen Sie, wenn Sie Ihre Kleider, Blusen, Bänder, Vorhänge Strümpfe, Kinderanzüge u. u. z. z. häuße färben. Das Färben ist ohne jede Mühe in einigen Minuten geschehen, das Resultat verblüffend schön und kostet sozusagen gar nichts, wenn Sie zu diesem Zwecke die geschätzte „FLOX“ Stofffarbe nehmen. Probepäckchen à 20 Heller, Originaltube in jeder Farbe à 70 Heller (schwarz und tegethöffblau 10 Heller mehr). Probepäckchen sind gratis, da die dafür erlegten 20 Heller beim Einkauf einer Originaltube in Abzug gebracht werden. „FLOX“, Stofffarben-Unternehmung, Wien, VI., Wallgasse 34. 1 (9-15)

**INSERTATE.**

M. Z. 2614/905.

**Vizitationskundmachung.**

Die löbl. Stadtvertretung hat in ihrer Sitzung vom 31. März 1905 unter Z. 30 1706/905 bei namentlicher Abstimmung den Bau eines Schöpfens zur Unterbringung der Landsturmwagen in der städt. Ponedlaserne beschlossen. Zur Vergabung dieser Bauarbeiten in dem Kostenbetrage von 1755 K 17 S wird die schriftliche Offertverhandlung am 5. Mai l. J., vormittags 10 Uhr im städt. Kommunitätsaal abgehalten.

Die Offerte sind am 3. Mai l. J. in der Zeit von 8-10 Uhr vormittags bei dem Leiter der Vizitationsverhandlung, Magistratsrat Sanchen, Magistratsgebäude Zimmer Nr. 2, einzugeben.

Plan, Kostenvoranschlag, Vizitations- und Vertragsbedingungen sind im städt. Expedite einzusehen.

**Aus der Sitzung des Stadtmagistrates.**  
Besztercze, am 6. April 1905.

112

Sadler, Bürgermeister.

M. Z. 1541/905.

**Kundmachung.**

Auf Grund des von Sr. Excellenz dem Herrn Zinnerminister mit hoher Verordnung sub 119,417/904 III. c. genehmigten Statutes über die Fäkalien (Entleerungen) Ausfuhr ist als Taxe für die Ausfuhr der flüssigen Fäkalien mit einer Maschine von 8 Hektoliter der Betrag von 2 K 16 S und der festen Fäkalien mit einem Kastenwagen von ebensoviel Inhalt 3 K 28 S als Maximum festgesetzt, doch darf mehr unter Lasten der Befragung nicht gefordert werden.

Die Reinigung der Senkgruben muß in der vorgeschriebenen Weise wenigstens einmal jährlich durchgeführt werden, strengstens verboten ist jedoch Fäkalien in Gärten oder auf freiem Grunde innerhalb des Stadthatterts auszuleeren oder Senkgruben auf den Dünger- oder Rehrichthäufen sich ausleeren zu lassen.

Dieses Statut tritt hiemit sofort in Wirksamkeit und ist dasselbe während der Amtsstunden zur allgemeinen Einsicht im Magistratsexpedite aufgelegt.

**Aus der Sitzung des Stadtmagistrates.**

Besztercze, am 13. April 1905.

113

Sadler, Bürgermeister.

1905. évi 418. szám.

**Pályázat!**

A nagybányai kir. bányagazgatóság területéhez tartozó ó-radnai bányahivatalnál megüresedett és évi 240 azaz kettőszáznegyven korona fizetéssel javadalmazott kincstári szülésznői állásra ezennel pályázat hirdetetik.

Pályázók felhivatnak, hogy 1 koronás bélyeggel ellátott és sajátkezüleg irt kérvényüket, a szülésznői oklevél, erkölcsi bizonyítvány, egészségük-ről tanuskodó orvosi bizonyítvány és keresztlevéllel felszerelve a nagytekintélyű m. kir. Bányagazgatósághoz ezimezve legkésőbb folyó évi május hó 10-éig az alulirt m. kir. bánya- és kohóhivatalhoz nyújtsák be.

**M. kir. bánya- és kohóhivatal.** 110

Ó-Radnán, 1905. évi április hó 13-án.

Sz. 1009/905. Közig.

**Pályázati hirdetmény.**

Besztercze-Naszód vármegye jaádi járásához tartozó Alsóbalázsfalva, Felsőbalázsfalva és Kajla községekből álló alsóbalázsfalvi körjegyzői állásra ezennel pályázatot hirdettek.

A körjegyző javadalmazása a következő:

1. Törzsfizetés állami kiegészítéssel . . . 1600 K
2. Lakás természetben.
3. Küldöncz fizetés . . . . . 120 „
4. Az iroda fűtésére és világítására . . . 60 „
5. Utátalány a körjegyzői keretre . . . 60 „
6. Ellenőri fizetés . . . . . 80 „
7. Anyakönyvi dologi kiadás . . . . . 120 „

Ezen kívül a megengedett magánmunkálatok után a szabályrendeletileg megállapított díjak szedése.

Felhivom tehát a pályázni óhajtokat, hogy az 1883. évi I. tcz. 6. §-a illetve az 1900 évi XX. tcz. 3. §-sa értelmében felszerelt kérvényüket, melyben nyelvmeretük is felemlítendő, hozzám folyó évi május hó 10-éig annyival is inkább nyújtsák be, mert az elkészen beérkező kérvényeket figyelembe venni nem fogom.

A választás határnapja és helye: folyó évi május hó 15. d. e. 9 óra Alsóbalázsfalva községháza.

Beszterczén, 1905. április hó 17-én.

**A jaádi járás főszolgabirája:**

111

Urányi Aladár, főszolgabíró.

**Freundliche Wohnung,**

2 Zimmer, Küche und Kammer, im Stock rückwärts, zu vermieten Spitalgasse 15. 114

Ein als **Bauplatz** (2 Gassenfronten) vorzüglich geeigneter

**Garten**

in der Michaelisgasse (Nr. 10) ist aus freier Hand sofort zu verkaufen.

Nähere Auskunft gibt aus Gefälligkeit die Redaktion, Reisingasse Nr. 14.

**Vizitationskundmachung.**

Die ev. Kirchengemeinde **Ober-Neudorf** vergrößert in einer am 6. Mai nachmittags 2 Uhr in der dortigen Volksschule stattfindenden Offertverhandlung **Reparatur- und Sicherungsarbeiten am Kirchengebäude** im Voranschlagspreise von Kronen 2763.36

Die festgesetzten Vizitationsbedingungen sowie Plan und Kostenvoranschlag sind bis zu jenem Termin beim Pfarramte im Ort einzusehen.

Ober-Neudorf, am 19. April 1905.

**Das ev. Presbyterium A. B.**

**Kaltflüssiges Baumwachs.**

Vorzüglich geeignet zum Pfropfen, Okulieren und zum Verstreichen von Baumwunden. Kaltflüssiges Baumwachs gestattet ein viel rascheres Arbeiten wie mit dem sogenannten Stangenbaumwachs. Zu Doien à 20, 50 und 70 Heller und 1 Krone.

Zu haben in Bistritz: bei **Albert Zinz,** Apotheke zur Minerva, **Kollmann & Kereštes,** Kaufmann und **Johann Lutsch,** Kaufmann.

98 (3-3)

**Bruteier.**

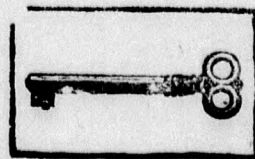
Die Sektion für Geflügelzucht des Bistriker landw. Bezirksvereines offeriert Bruteier von nachstehenden Rassehühnern zu folgenden festgesetzten Preisen:

Dunkel silberfarbig . . .	per Stück 20 Heller.
Holland . . . . .	20 „
Hamburger Silberlad . . .	20 „
Hamburger Goldlad . . .	20 „
Italiener schwarz . . . .	20 „
Italiener rebhühnerfarbig . .	20 „
Langshan schwarz . . . .	20 „
Minoca schwarz . . . . .	20 „
Nachthäle weiß . . . . .	20 „
Nachthäle schwarz . . . .	20 „
Nachthäle bunt . . . . .	20 „
Nachtals-Plymouth . . . .	20 „
Erpington gelb . . . . .	20 „
Plymouth-Rocks gesperbert . .	30 „
Plymouth-Rocks weiß . . . .	20 „
Wyandottes weiß . . . . .	30 „
Wyandottes silberfarbig . . .	20 „
Wyandottes gelb . . . . .	20 „

Sektionsverkaufsstelle bei **Johann Schuller,** Kaufmann, Spitalgasse. 69 (5-6)

**Schicht-Seife**

„Hirsch“ Marke: „Schlüssel“



Beste, ausgiebigste und deshalb billigste Seife. Frei von allen schädlichen Beimengungen.

**Neberall zu haben!**

Beim Einkauf achte man besonders darauf, daß jedes Stück Seife den Namen „Schicht“ und eine der obigen Schutzmarken trägt.

6 (12-21)

Windtreibende krampfstillende  
**Bibergeiltropfen**  
ein den Appetit anregendes und die Verdauung förderndes Hausmittel.  
**Preis per Flasche K 1.—**  
Weniger als 2 Flaschen (Nachnahme K 2.50) p. Post nicht versendet. — Zu beziehen durch  
**Julius Bittner's Apotheke**  
in Gloggnitz (Nied.-Oest.) 11 (16-18)

Billige  
**Drahtgeflechte**  
zur Einzäunung von Baumschulen, Weingärten, Hühnerhöfen, Tennisplätzen etc. Mehrfach gedrehte, verzinkte (rostfreie) Drahtgeflechte mit 5 cm. Maschenweite per Quadratmeter von 36 Heller bis 94 Heller. Dieselben Sorten sind auch mit 32 und 26 mm. Maschenweite zu haben. Ferner ständiges Lager von ebenfalls für Einzäunungszwecke dienenden Maschendrahtgeflechten und Stahlstachelzaundraht sind zu haben bei der Fabrikfirma  
**Paul Kollerich & Söhne,**  
Budapest, IV. Franz-Josefs-Quai Nr. 21.  
Preis-kourant u. Originalmuster auf Wunsch gratis u. franko.

Verlangen Sie nur  
**Selle & Karry's**  
**FREDIN**  
Bestes Putzmittel für jedes feine Schuhwerk  
**Gelb und Schwarz**  
Besonders zu empfehlen für Boxcalis-, Oscaria-, Chevreaux- und Lackschuhe.  
Wien XII I.  
52 (6-20)

**Kann man sich gegen Lungenleiden schützen?**

Als Erreger der Lungenerkrankungen sind die Tuberkelbazillen erkannt worden, die überall, wo Schwundstichtige sich aufhalten, in der Luft und im Staube enthalten sind und sich nicht absperrbar lassen. Trotzdem fast jeder Mensch diese Bazillen mit dem Staube einatmet, werden nicht alle Menschen krank, weil glücklicherweise der menschliche Organismus unter normalen Verhältnissen in der Lage ist, die in ihn eingeatmeten Krankheitskeime in den Bronchial- (Lungen-) Drüsen enthaltenen wirksamen Stoffe unschädlich zu machen. Nur wo diese Drüsen geschwächt sind, kommt die Krankheit zum Ausbruch und nachdem berühmte Autoritäten dies einmal erkannt hatten, lag es nahe, in der Erhaltung der Bronchialdrüsen einen Hebel in der Bekämpfung der Krankheitskeime anzusetzen. Es wird deshalb in neuerer Zeit Lungenkranken

**Dr. Hoffmann's Glandulén**

verschrieben, welches den wirksamen Stoff aus den Bronchialdrüsen gesunder Tiere enthält und so durch künstliche Zuführung der die Krankheitskeime tilgenden Stoffe das natürliche Heilbestreben des Körpers unterstützt. Aerzte, die Glandulén bei ihren Patienten verwenden, haben bemerkt, dass sich die Esslust hebt, die Stimmung sich aufheitert, Kräfte und Körpergewicht zunehmen, dass der Husten sich mindert, der Auswurf sich löst, der Nachschweiß schwindet; kurz, dass der Genesungsprozess im Gange ist. Es wird daher empfehlenswert sein, Glandulén-Tabletten nicht unversucht zu lassen.  
Glandulén wird hergestellt von der chem. Fabrik Dr. Hoffmann Nachf. in Merano in Sachsen und ist über ärztliche Verordnungen in Apotheken sowie in der Hauptniederlage Apotheke J. v. Török, Budapest, Königsgasse 12, in Flaschen zu 100 Tab. à K 5.50, 50 Tab. à K 3.— zu haben. Ausführliche Broschüre über die Hoffmann'sche mit Gerichten von Ärzten und geheilten Kranken sendet die Fabrik auf Wunsch gratis und franko.

**Ganz enormes Glück bei Török!**  
**Unübertroffen** ist das Glück, welches unsere Hauptkollekte begünstigt. Schon mehr als 19 Millionen Kronen Gewinne haben wir in kurzer Zeit unseren werthen Kunden ausgezahlt; allein in den letzten 6 Monaten die **2 allergrössten Gewinne**, und zwar

die grosse Prämie von **602.000** Kronen auf No. 98924.  
d. grössten Gewinn von **400.000** Kronen auf No. 83451.  
sowie Gewinne à K **100.000, 80.000, 70.000, 60.000, 25.000, 20.000**, mehrere à **15.000** und **10.000**, und ausser diesen noch viele andere grosse Gewinne.

Wir empfehlen daher, bei der bald beginnenden chancenreichsten Klassenlotterie der Welt teilzunehmen und ein Glücksloos bei uns zu bestellen.

In der kommenden 16. ung. Klassenlotterie werden wieder von

**110.000** Loosen **55.000** mit Geldgewinnen

gezogen und zwar im Ganzen die enorme Summe von **14 Millionen 459.000** Kronen.

**Ein Jeder suche seinen Namen!** (Min Jeder versuche sein Glück mit derjenigen Nummer, welche neben seinem Namen oder dem eines seiner Familienmitglieder verzeichnet steht.)  
welcher alphabetisch geordnet zu finden ist.)

Adam	982	Cecilia	8210	Gellert	72600	Janos	82927	Manó	82259	Salamon	2595
Adel	1145	Celestin	8211	Jereben	82519	Jano	82216	Marcel	2381	Sann	7979
Adolf	1292	Dana	2778	Sergej	82116	Johan	2877	Margit	7280	Sandor	17763
Agnes	2511	David	5647	Geza	2797	Jonas	7260	Maria	17707	Sari	22019
Agoston	24242	Denes	12426	Idella	5619	Jozsa	13280	Markus	22014	Sarolta	24029
Aladar	24242	Dezso	29983	Gusztav	15151	Jozsef	21452	Marta	24086	Sebestyen	24288
Albert	43360	Domokos	22006	Georgy	21145	Judith	20995	Marton	24274	Simon	40746
Alfred	59119	Dora	24258	Gyozo	25018	Juliska	24358	Matild	40705	Szerena	57716
Alkos	72613	Dorotea	29529	Gyula	24268	Kalmán	40482	Matyás	56698	Taksony	59475
Amalia	82911	Edith	56310	Hedwig	29533	Karolin	46572	Melania	59564	Tamás	80978
Anna	28318	Ede	59129	Helena	64525	Károly	59506	Menyhört	80019	Taszió	58023
Andor	82595	Erdvin	72612	Henriette	15157	Katinka	72515	Mihály	81006	Terns	82300
Andras	990	Eloer	82164	Hermann	82954	Kazmer	82960	Miklós	82373	Tibor	2398
Anna	4948	Emil	82520	Hermína	82217	Kelomen	82246	Miksa	2290	Tihamér	8804
Antal	12417	Emma	7784	Hilda	2799	Klara	2878	Milán	7288	Timon	18652
Aranka	20395	Endre	5641	Hubert	82312	Klotild	7895	Mór	17788	Tivadár	22027
Armand	22514	Erad	12433	Hugo	13154	Kornél	16862	Orió	22916	Tobias	24085
Arnold	24248	Ernesztin	21142	Humbert	21147	Kornélia	22002	Wandor	24014	Urban	24295
Arpad	26828	Erwin	22907	Ibolyka	22977	Kristof	22927	Warcis	24279	Valéria	40789
Arthur	44589	Eva	24259	Iduska	22770	Krisztina	24365	Olga	40745	Vaxu	58018
Aurel	19142	Ezsebet	29595	Izma	29915	Lajos	40856	Oliver	57098	Vendel	59586
Attila	72615	Fazst	56471	Ilia	56382	László	86078	Orbán	59506	Viktor	80974
Bálint	82326	Fel	59162	Ilies	59168	Lázár	78076	Oskár	80458	Viktoria	82047
Barnabás	82511	Felix	72625	Ilma	72629	Lénárt	82962	Otó	82008	Vilbald	82302
Bela	2749	Ferdinand	82215	Imre	82565	Lenke	82255	Ódón	82251	Vilma	2900
Benedek	5495	Ferenc	82531	Ince	82925	Leo	2879	Pál	8292	Vilmos	8618
Bernat	12424	Fiora	2792	Ipoly	6432	Leónia	2576	Paula	7200	Vinco	18655
Berta	26978	Franciska	5642	Iren	12229	Lidia	17850	Petronella	17740	Virgil	22029
Bertalan	22523	Frida	12495	Irma	21148	Lipót	22009	Péter	22617	Zoltán	24044
Bianka	24254	Frigyes	21144	István	29982	Loránt	24017	Piroska	24017	Zsigmond	25186
Bodoly	22826	Fülöp	24069	Izabella	21251	Lóthár	24285	Pista	24285	Zsófia	42270
Bogdan	56278	Gabor	24263	Izidor	40468	Lorinc	40702	Rajna	57286	Zsuzsanna	58021
Borbála	59145	Gabriella	29541	Iván	59586	Ludmilla	56687	Regina	57286		
Boriska	72618	Gáspár	56311	Jakab	59983	Luzsa	59556	Richárd	59578		
Brunó	82544	Gezsa	59154	Janka	72644	Malvin	78188	Rudolf	82978		
						Manfréd	82978				

Grösster Gewinn ev. **1,000.000** Kronen.  
Speziell 1 Prämie mit 600.000, 1 Gewinn à 400.000, 1 à 200.000, 2 à 100.000, 1 à 90.000, 2 à 80.000, 1 à 70.000, 2 à 60.000, 1 à 50.000, 40.000, 5 à 30.000, 3 à 25.000, 8 à 20.000, 8 à 15.000, 36 à 10.000 und noch viele andere.

Die planmässige Einlage der Originalloose 1. Klasse beträgt:  
Für 1/8 Originalloos fl. —75, oder K 1.50, für 1/4 Originalloos fl. 1.50 oder K 3.—  
" 1/2 " fl. 3.—, " K 6.—, " 1/1 " fl. 6.—, " K 12.—  
und werden dieselben gegen **Nachnahme** oder **vorherige Einsendung** des Betrages versandt. Amtliche Pläne gratis. Aufträge auf obige Glückloose bitten wir bis zum

**2. Mai d. J.**

vertrauensvoll direkt an uns einzusenden, da obige Nummern leicht vergriffen sind.

**A. Török & Co.**

Grösstes Klassenlotteriegeschäft Ungarns.  
BUDAPEST. Klassenlotterieabteilungen unserer Hauptkollektur.  
Zentrale: **Theresienring 46/a.** I. Filiale: **Waltznerring 4a.**  
II. Filiale: **Museumring 11/a,** III. Filiale: **Ellsabethring 54a.**

Patentirte selbsttätige 83 (5-12).  
**Bespritzungs-Apparate „Siphonia“**  
für Weingärten, für Hopfenpflanzungen zur Vertilgung von Obstbaumschädlingen zur Bekämpfung der Blattkrankheiten, Vernichtung des Hederichs und des wilden Sents ect.  
**Selbsttätige, tragbare Spritzen**  
auch mit Kupferkessel für 10 oder 15 Liter Flüssigkeit mit und ohne Petroleum-Mischapparat und fahrbare selbsttätige Spritzen fabrizieren und liefern als Spezialität  
**Ph. MAYFARTH & Co.**  
Fabriken landwirtschaftl. Maschinen, Spezialfabrik für Weinpressen und Obstverwertungsmaschinen  
Wien, II., Taborstrasse Nr. 71.  
Ausführliche illust. Kataloge gratis. Vertreter und Wiederverkäufer erwünscht.

**Rasiermesser** von unerreichter Güte und Schnitfähigkeit, empfehlenswert.  
**Fritz Hammesfahr, Fabrik u. Versandhaus, Foché b. Solingen.**  
D. R. G. M.  
Nur bei mir zu haben.  
Kronen-Diamant-Stahl M. 3.25  
Kronen-Silber-Stahl M. 2.25. Fertig zum Gebrauch mit Stahl. Für jed. Stück wird garantiert. Strohriemen M. 1.— bis M. 1.80. Rasierpinsel, Rasierschalen à M. —.50, Schürmisse M. —.30, Rasierseife M. —.25. Rasier-Garnur kompl. in fein. Einl. M. 5.—. Geleitzhsteine à M. 2.50 u. 3.—. Versand geg. Nachn. Katalog mit über 3000 Abbild. bitte zu verlangen franko u. unsonst.

Schutzmarke: „Anker“  
**Liniment. Capsici comp.,**  
Erfolg für  
**Anker-Pain-Expeller**  
ist ein altbewährtes Hausmittel, das seit mehr als 35 Jahren als zuverlässige Einreibung bei **Gicht, Rheumatismus und Gichtkrämpfen** angewendet wird.  
**Warnung.** Rinderwertiger Nachahmungen wegen sei man beim Einkauf vorichtig u. nehme nur Originalflaschen in Schachteln mit der Schutzmarke Anker und dem Namen Richter an. — Zum Breiten von 80 h., K. 1.40 und K. 2.— vorrätig in fast allen Apotheken; Haupt-Depot bei **Josef von Török, Apotheker in Budapest.**  
Richters Apotheke zum „Goldenen Löwen“ in Prag  
Ellsabethstrasse Nr. 5 neu. Versand täglich.